Zeitung für Hinterpommern

(Stolper Wochenblatt).

Dreiundfünfzigster Jahrgang.

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, Sonntag
Insertionsgebühren:
10 ₰ pro Corpus-Zeile oder deren Raum.

Vierteljährlicher Abonnementspreis
für Einheimische 1 ℳ 30 ₰, incl. Botenlohn
1 ℳ 50 ₰; Auswärtige incl. Postzuschlag
1 ℳ 50 ₰.

№ 80. Donnerstag, den 24. Mai. 1877.

Zur Lage der heutigen Landwirthschaft.

Industrie, Gewerbe und Handel klagen über die Mißgunst der Zeitverhältnisse, über die Abnahme des Geschäftsverkehres, die sich auf allen mercantilen Gebieten geltend gemacht hat und durch welche vornehmlich die Bevölkerung der Städte betroffen worden ist. Wenn auch unter der großen Zahl von Klagen und Beschuldigungen viele übertriebene und ungerechtfertigte sich hervordrängten, so findet doch ein nicht unbeträchtlicher Theil seine gute Begründung. Auch die Landwirthschaft befindet sich in der gegenwärtigen Zeit mehr wie je in einer ungünstigen Lage und haben ihre Vertreter nicht ohne guten Grund manche Klage laut werden lassen. Was lastet nicht alles auf der Landwirthschaft, abgesehen von nicht unbedeutenden Steuern, unter denen wir nur die Stempelsteuer bei Verkäufen erwähnen wollen, die Erhaltung der Kirche mit ihren Dienern, der Schule zum wesentlichen Theil, die Unterhaltung der Communications-Wege, und noch viele andere Verpflichtungen, welche, wenn sie auch nicht allein von der Landwirthschaft getragen werden, doch in erster Linie dieselbe belasten. Nächstdem ist auch der Credit, den die Landwirthschaft besitzt, ein den Verhältnissen der neuesten Zeit nicht Rechnung tragender.

Noch in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts galt es als die sicherste und beste Capitalsanlage, nächst der Erwerbung von Pfandbriefen sein Geld auf ländlichen Grundbesitz auszuleihen und sich mit einer Rente von 4½, 5 oder höchstens 5½ pCt. zu begnügen. Als aber die Zeitverhältnisse andere wurden, die Wuchergesetze aufgehoben waren, Banken, Eisenbahnen und Industriegesellschaften in größerer Menge entstanden, welche zum Theil 6, 7 und 8, vereinzelt auch mehr pCt. Zinsen zahlten, wendete sich das speculirende und das kleine Capital vom Grundbesitze ab, der nicht mehr als höchstens sechs pCt., und auch diese nur für einen Theil seines Werthes, zu zahlen vermochte. Von dieser Zeit an war es nicht mehr so leicht für den Grundbesitz Capital aufzunehmen oder ein gekündigtes cediren zu lassen, da auch außer dem höheren Zinsgenusse die Inhaberpapiere manche wesentliche Vortheile vor Hypotheken gewährten. Als diese Calamität für den Grundbesitz immer empfindlicher wurde, kam man auf die Idee durch Gründung von Banken, welche hauptsächlich den ländlichen Hypothekenverkehr zum Zweck haben sollten, dem Nothstande der Landwirthe abzuhelfen. Für das speculirende Publikum sind diese Banken ohne Zweifel von Nutzen gewesen, der Gewinn aber, welcher der Landwirthschaft durch selbige erwachsen sein soll, ist oft genug ein sehr zweifelhafter. Wer Landwirthschaft und ländliche Verhältnisse kennt, weiß, daß die Landwirthschaft in neuester Zeit mit wenig Ausnahmen im Großbetriebe ihr Capital nicht mit 5 pCt. verzinst. Wenn aber beispielsweise ein Gut mit einer Hypothek im Betrage des halben Gutswerthes, was gemäß den gegenwärtigen Verhältnissen durchaus nicht zu hoch gegriffen ist, belastet ist und für solche ein Zinsfuß von 7½ oder 8 Procent zu zahlen ist, so absorbirt die Zinsensumme fast den ganzen Reinertrag des Gutes.

Es wird demnach gewöhnlich durch so hohe Zinsen das vom Besitzer im Gute angelegte Capital im Zinsenertrag ungemein beeinträchtigt, oft der Zinsertrag ganz absorbirt. Dem Landwirth wird es nur möglich sein für die erste Hälfte seines Capitals eine so hohe Zinsensumme zu zahlen, indem er für die zweite Hälfte fast ganz auf Zinsen verzichtet und sich zufriedenstellt, wenn der Ertrag des Gutes ihm seine bescheidene Existenz gewährt. Die deutsche Landwirthschaft ist nie in der Lage gewesen auf die Dauer 6, 7, 8 oder mehr Procent zu zahlen. Ein großer Theil der Banken, Eisenbahnen und andere Unternehmungen haben ihr Zinsenerträgniß, als die Zeiten schlechter wurden, reducirt, die Grundcreditbanken aber haben nichts destoweniger ihre hohen Dividenden gezahlt. Natürlich fließen diese aus der Tasche des Landwirthes und es möchte den Anschein gewinnen, daß diese Banken weniger eine Hülfe für den Grundbesitz, als der Grundbesitz eine Hülfe für die Banken geworden ist. Man hat zwar entgegnet, der Gutsbesitzer zahlt seine festen Zinssätze und kann ihm die höhere oder niedrigere Dividende ganz gleich sein. O nein, wir sagen dennoch der Grundbesitz zahlt diese Dividenden von 9, 10 und mehr Procent. Gestatten wir uns die verschiedenen Manipulationen etwas näher zu betrachten. Es soll für ein schuldenfreies Gut eine Hypothek von einer Grundcreditbank aufgenommen, oder eine bereits vorhandene Hypothek cedirt werden. Für jeden dahingehenden Antrag ist vorschußweise eine bestimmte Summe zu erlegen, tritt die Bank dem Antrag näher, so ist ein weiterer Betrag zu zahlen, so wie die reichlich bemessenen Taxationskosten, ohne daß die Bank irgend welche Verbindlichkeiten übernimmt, endlich ist bei Erlangung eines Capitals eine Provision zu entrichten, die nicht selten viele tausend Thaler beträgt, ohne den Nachtheil in Rechnung zu bringen den der Debitor durch Uebernahme des Capitals in Actien noch außerdem oft genug erleidet. Uneingedenk mancher unvermeidlicher Nebenkosten, welche im Zusammenhang mit jenem schwerfälligen und für den Landwirth ungeeigneten Apparate der Banken stehen, wird daher dieses Geld für den Grundbesitz zu theuer. Es ist versichert worden in nicht wenigen Fällen, daß bei Erlangung eines Capitales von 10,000 Thalern 2500 Thaler auf Nebenkosten aufgegangen sind. Vertheilte man nun diese Gelder unter Hinzurechnung der jährlichen Zinsen vielleicht auf die ersten zwanzig oder fünfundzwanzig Jahre vom Tage der Beleihungen, so würde sich für das erlangte Capital und auf genannten Zeitraum ein Zinsfuß von circa 10 Procent ergeben, u. es möchte wohl einem Jeden schwer fallen zu beweisen, daß dies ein Zinsfuß ist, den der Landwirth unter den gegenwärtigen Verhältnissen tragen kann. Bei Ausleihung einer Million entnimmt eine Bank vielleicht auf diese Weise 100,000 Thaler, in Ausnahmefällen auch mehr dem Grundbesitz, auf dem die Uebelstände der Zeit ohnehin schon lasten. Der Landwirth verträgt, mit wenigen Ausnahmen, keine solchen Schröpfungen, wenn er nicht in seiner persönlichen Existenz gefährdet werden soll. Mancher wird aus Rücksicht für gewisse Verhältnisse ungern öffentlich diese Meinung bekennen, aber im Innern von der Wahrheit des Gesagten überzeugt sein.

Der Werth der Landgüter wird durch diese Bankgelder wesentlich benachtheiligt, denn je größer die Zinsensumme, die jährlich zu entrichten ist, desto geringer ist der Werth resp. der materielle Nutzen, der dem Landwirth als Aequivalent, sowohl für sein eigenes Capital, als auch für seine persönliche Thätigkeit übrig bleibt. Sollten diese Institute dem Landwirth wahrhaft nützlich werden, so würde es erforderlich sein die nebensächlichen Kosten und Provisionen bedeutend zu ermäßigen, das Capital jeden Falles in baarem Gelde zu zahlen und möglichst auch den Zinsfuß herabzusetzen. Die Unkündbarkeit, die übrigens nicht selten anfechtbar ist, wiegt häufig die vielen Nachtheile, die in Begleitung jener Capitalien auftreten, nicht auf. Der Einwand, welcher entgegengehalten werden möchte, daß diese Capitalien in heutiger Zeit dennoch gesucht sind, enthält keinen Beweis für den dauernden Nutzen, den sie den Landwirthen heutiger Zeit bringen, sondern legt leider nur ein Zeugniß ab von der ungünstigen Lage, in der sich ein großer Theil der Landwirthe befindet, die von den Uebeln das kleinere wählen.

Werfen wir einen Blick auf die Berichte, welche die Banken veröffentlichen. Mit Genugthuung betonen sie, daß an den von ihnen ausgeliehenen Capitalien kein Verlust eingetreten ist, daß die Zinsenzahlungen an den Fälligkeitsterminen richtig erfolgt sind, daß eine Steigerung der Dividenden zu erwarten stehe. Wenn diese Mittheilung wohl für den Inhaber von Hypotheken-Pfandbriefen oder Actien eine erfreuliche Thatsache in sich schließt, so begründet sie doch nicht die Annahme von der wesentlichen Hülfe, welche dem Landwirth geworden ist. Wird die Hälfte oder werden zwei Drittheile eines Gutswerthes mit etwa 10 Procent verzinst, so läßt sich mit Sicherheit annehmen, daß für die Verzinsung der anderen Hälfte, oder des letzten Drittheiles, auch bei der rationellsten Wirthschaft, nichts übrig bleibt. Hervorragende Vertreter der deutschen Landwirthschaft haben die Art dieses Credites als zeitweiligen „Nothbehelf" bezeichnet; und so lange nicht wesentliche Reformen vorgenommen werden, wird er nur als solcher erscheinen. Durch die ritterschaftlichen Banken, die sich leider in einer viel engeren Beleihungsgrenze halten, erfährt der Großgrundbesitz eine weit werthvollere Hülfe.

Deutsches Reich.

Berlin. Die Verhandlungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn behufs Erneuerung des Handelsvertrages sind in der That abgebrochen. Wie der „Augsb. A.-Z." von hier gemeldet wird, sind die österreichischen Vorlagen bezüglich der Erhöhung der Eingangsabgaben soweit gegangen, daß ein Resultat weiterer kommissarischer Verhandlungen auf Grund der bisherigen Instructionen nicht zu erwarten war. Gestern freute sich ein schutzzöllnerisches Wiener Blatt, daß seine Regierung festgeblieben. Wir wollen darauf mit der Hoffnung antworten, daß Oesterreich sich besinnen werde. Zeit dazu ist vorhanden, da die Ausgleichscampagne, der die Klarstellung des Verhältnisses mit Deutschland vorausgehen muß, bis zum Herbste vertagt ist.

— Wie das königliche Artilleriedepot bekannt macht, kann wegen Ausbaues des Zeughauses dem Publikum der Besuch desselben von heute ab nicht mehr gestattet werden. — Wie schlesische Blätter berichten, wurde in der letzten Stadtverordnetensitzung in Liegnitz die Mittheilung gemacht, daß der Kaiser, um dem Jubiläum des Königs-Grenadier-Regiments beizuwohnen, vermuthlich am Abend des 5. Juni in Liegnitz eintreffen wird. Zu den Empfangsfeierlichkeiten wurden 5000 Mk. bewilligt. Vom Bahnhof bis zum Schlosse soll wie 1875 eine **via triumphalis** mittels Flaggenbäumen errichtet werden und Abends allgemeine Illumination der Straßen und Häuser stattfinden. Die Mannschaften des Regiments werden wie im Jahre 1867 in Zelten auf dem Haage bewirthet.

Aus Oberschlesien, wo der Hungertyphus verschwunden zu sein oder wenigstens erheblich abgenommen zu haben scheint, wird erfreulicher Weise berichtet, daß auf den Werken der Königs- und Laura-Hütte 5 Hohöfen im Gange sind und die Errichtung eines sechsten beabsichtigt werde. Man denkt daran, die Nacht von Sonntag auf Montag in die Arbeitszeit einzufügen. Auch in der Reden-Hütte im Lori-Walzwerk, in Donnersmark und Gleiwitz-Hütte, in Friedens- und Falva-Hütte giebt es wieder zu thun. — Die Eisenindustrie dürfte von einem Erlaß des preußischen Handelsministers Nutzen ziehen, durch welchen befohlen wurde, bei den unter Staatsverwaltung stehenden Eisenbahnen eiserne Schwellen in größerer Ausdehnung zur Anwendung zu bringen.

— Aus dem Jahre 1868 existirt eine päpstliche Verordnung, wonach die kirchliche Trauung auch dann zu versagen ist, wenn, wie das bei gemischten Ehen vielfach vorkam, nach der katholischen Trauung noch eine protestantische beabsichtigt ist. Bei einem jüngst vorgekommenen Falle, wo ein protestantischer Offizier eine Katholikin heirathen wollte, ist diese Verordnung, die bis dahin ziemlich geheim gehalten zu sein scheint, bekannt geworden. Obgleich der Offizier dem Bekenntnisse seiner Braut alle Achtung beweisen und sich zuerst katholisch trauen lassen wollte, wurde die Trauung versagt, weil nachher noch eine protestantische Trauung folgen sollte. Da nun die Braut sich nicht mit letzterer begnügen wollte, der Offizier aber auch nicht von letzterer lassen wollte, ging das Verlöbniß auseinander. Den einzig richtigen Ausweg, sich mit dem Civilweg zu begnügen, verschloß dem Offizier seine dienstliche Stellung.

In **Württemberg** tagt seit Anfang dieser Woche der Landtag. Seine wichtigste Aufgabe ist die Berathung des Budgets, das diesmal für 1¾ Jahr — sonst ist es zweijährig — vom 1. Juli 1877 bis 1. April 1879 entworfen ist, um das württembergische Etatsjahr mit dem des Deutschen Reichs in Uebereinstimmung zu bringen. Erst bei der Position für württembergische Gesandtschaften wurde die Verhandlung für weitere Kreise interessant. Gesandtschaften unterhält Württemberg zur Zeit noch in Berlin, München, St. Petersburg und Wien, und wird diese Ehre sich wohl ca. 150,000 Mark kosten lassen. Während die sogenannte deutsche, alias nationalliberale Partei dazu schwieg, vertraten den nationalen reichsfreundlichen Standpunkt Stimmen aus den Reihen der Volkspartei. Der Abg. Carl Mayer von Eßlingen beantragte, alle vier Positionen zu streichen, da auch im demokratischen Bundesstaate die Vertretung im Auslande wie das Kriegswesen dem Reiche zukomme. Da die Volkspartei nicht die Majorität in der württembergischen Kammer hat, wurden schließlich alle Gesandtschaftsgehalte bewilligt.

Ausland.

Wien, 19. Mai. Graf Andrassy und Tisza treffen zu dem heute hier stattfindenden großen Ministerrathe, welcher, wie verlautet, sich mit wichtigen Angelegenheiten der auswärtigen Politik beschäftigen wird, hier ein.

— Die Czechen in Böhmen machen wieder fleißig Demonstrationen für Rußland. Die Telegramme über die „Siege" der Russen in Kleinasien werden benutzt dazu. Das Städtchen Przeloucz gab hierzu das Beispiel, das rasche Nachahmung fand. Auch in Lomnic und Zebrak wurden ähnliche russenfreundliche Kundgebungen beschlossen, wie in Przeloucz. Die Stadtvertretung von Melnik ist noch einen Schritt weiter gegangen, indem sie sich nicht blos damit begnügte, in einer einstimmig gefaßten Resolution ihren Sympathien für die Russen Ausdruck zu geben, sondern gleichzeitig ihr Bedauern darüber aussprach, daß der Papst in seiner Ansprache an die savoyischen Wallfahrer gegen Rußland Partei ergriffen hat. Aus diesem Grunde lehnte auch die genannte Stadtvertretung jede Betheiligung an den anläßlich des bevorstehenden bischöflichen Jubiläums des Papstes vorbereiteten Ovationen ab und untersagte jede Inscenirung solcher Kundgebung außerhalb der Räume der Kirche. Auch in der Umgegend von Kolin wird eine schriftliche Manifestation in ähnlichem Sinne zur Unterschrift colportirt. In der Kirche zu Kovan hat Sonntag ein Gottesdienst stattgefunden, bei welchem für den Sieg der russischen Waffen gebeten wurde, und in Neuötting hat der dortige Pfarrer und Landtags-Abgeordnete P. Platzer über Ersuchen der Ortsinsassen sich gleichfalls bereit erklärt, am nächsten Sonnabend für den Sieg der Russen eine Messe zu celebriren.

Paris, 18. Mai. Die Gruppen der Linken des Senats veröffentlichen einen Protest, in welchem hervorgehoben wird, daß die Kabinetskrisis, die ohne jeden Grund mitten im tiefsten Frieden hervorgerufen worden sei und das Vorhandensein von Eventualitäten auf dem Gebiete der auswärtigen Politik alle Interessen beunruhige und zu gerechtfertigtem Mißtrauen Anlaß gebe. Sie seien überzeugt, daß der Senat sich keiner Unternehmung gegen die republikanischen Institutionen anschließen werde und wollten ihrerseits erklären, daß sie einer Politik, die den öffentlichen Frieden bedrohe, energischen Widerstand entgegensetzen würden.

— Die Gruppen der Linken der Deputirtenkammer veröffentlichen einen Protest und weisen besonders darauf hin, daß man, da in diesem Jahre eine Erneuerung der Departemental- und Kommunalräthe nach dem allgemeinen Stimmrecht bevorstehe, darauf ausgehe, den nationalen Willen nicht zum Ausdruck kommen zu lassen. Sodann werden die Republikaner zur Ruhe und zur Geduld aufgefordert.

— Die Nachricht von der Entlassung J. Simon's traf alle politischen Kreise unerwartet. Der Brief, den der Präsident der Republik an seinen ersten Minister gerichtet, ist ein ernstes Ereigniß. Der Ton, in dem er geschrieben ist, macht ihn zu einer Herausforderung, auf die Simon nicht anders als mit dem Entlassungsgesuch antworten konnte. Die Gründe, von denen er ausgeht, sind die Vorwürfe, welche man in Broglie-Decazes'schen Kreisen dem bisherigen Premier macht, vor allen die, daß er sich von den Radicalen fortreißen lasse, statt sie zu leiten. Der ganze Brief ist eine bündige Verneinung des Parlamentarismus; der Marschall stellt seine persönliche Auffassung von seinen politischen Pflichten höher als das constitutionelle System und legt mehr Werth auf seine eigene „Verantwortlichkeit gegenüber dem Lande" als auf die Verantwortlichkeit der Minister vor den Kammern. Er setzt J. Simon den Stuhl vor die Thür.

Rom, 15. Mai. Die Civilliste hat ihren Willen durchgesetzt. Das Land darf vom 1. Januar d. J. an 2 Millionen mehr bezahlen, eine halbe Million Pensionen übernehmen. Alle laufenden Rechnungen zwischen der Civilliste und dem Staat sind als ausgeglichen zu betrachten, zu den bisherigen Immobilien bekommt die Civilliste noch die Gebäude des Klosters von Sant Andrea auf dem Quirinal. Dafür gehen angeblich als Entschädigung von den Krongütern an den Staat, resp. das Domanium folgende Schlösser und Sitze über: der kgl. Palast in Cremona, die Villa S. Michele in Bosco in Bologna, verschiedene Gebäude in Florenz, die Villa Quirisiana in Castellamare, einige kleinere Landsitze bei Aversa und Capua, die berühmte Villa „La Favorita" bei Portici, ein Theil des Parkes von Caserta und die großartige Villa „La Favorita" in Palermo.

Diese angebliche Entschädigung ist aber lediglich nominell; der Bürgermeister von Neapel Herzog San Donato, welcher dem Cabinet durch und durch ergeben ist, sagte das in der gestrigen Sitzung sehr deutlich, indem er die Regierung ersuchte, nicht die Verwaltung dieser Landgüter und Schlösser anzutreten, sondern sie sofort zu verkaufen, weil sie andernfalls schon nach einem Jahre so verfallen sein würden in den Händen der Regierungsverwalter, daß sie keine zehn Procent von dem Werthe mehr darstellen würden. Das Facit der neuen Zulage ist also, daß der König von Italien nicht mehr für den Unterhalt obiger Besitzungen zu sorgen braucht, daß man ihm die Zahlung der Pensionen im Betrage einer halben Million jährlich abgenommen hat und ihm fortan statt 12,250,000 Lire 14,250,000 Lire jährlich ausbezahlt.

London, 19. Mai. Der Unterstaatssecretär des türkischen Finanz-Ministeriums, Zuhdi Effendi, ist in einer Specialmission hier eingetroffen. Der Abgesandte des Khan von Kashgar ist von Paris aus hier angekommen.

— Aus Indien wird berichtet, daß der Sultan durch Vermittelung des türkischen Consuls in Bombay der muselmännischen Bevölkerung des Bezirks Madras seinen wärmsten Dank für die zu Gunsten der verwundeten türkischen Soldaten übersandten ansehnlichen Geldbeiträge aussprach. Auch die Mollahs von Mekka drückten ihre Anerkennung hierfür aus. Einer der angesehensten indischen Fürsten soll mit großer Bestimmtheit das Vorhandensein einer bedeutenden Erregtheit der mohamedanischen Indier bezüglich des Verlaufes der Ereignisse in der Türkei bestätigt haben.

Petersburg, 19. Mai. Ardahan ist mit 60 Geschützen und großen Vorräthen von unseren Truppen genommen worden. Nachdem am 16. d. zwei Vorwerke genommen worden waren, schritt General Loris Melikoff am 17. d. zum Angriff auf den Platz selbst. Unsere Artillerie erschütterte die Vertheidigungswerke und als unsere Truppen zum Sturm schritten, ergriff der Feind die Flucht. Derselbe wurde trotz der hereinbrechenden Nacht von unserer Kavallerie verfolgt. Unser Verlust an Todten und Verwundeten beläuft sich auf 235 Mann, darunter 5 Offiziere.

Bukarest, 19. Mai. Die rumänische Regierung hat ihre diplomatischen Agenten im Auslande beauftragt, den Regierungen, bei welchen sie beglaubigt sind, zur Kenntniß zu bringen, daß ein Detachement regulärer türkischer Truppen am 16. d. nach der Ueberwältigung von einigen von rumänischen Milizsoldaten bezogenen Pikets bei Gura Jalomitza die zurückgebliebenen schwer verwundeten rumänischen Soldaten auf Befehl ihrer Offiziere erschossen haben.

Konstantinopel, 19. Mai. Der Sultan hat an die nach dem Kaukasus entsendeten Truppen eine Proklamation gerichtet, in welcher er dieselben auffordert, ihre tscherkessischen Glaubensgenossen von der russischen Herrschaft zu befreien.

— Nach einer Meldung der Havas'schen Agentur machten die Botschafter Deutschlands, Oesterreich Ungarns und Italiens dem Großvezier und den Minister des Auswärtigen gestern einen Besuch. Der Director der ottomanischen Bank begiebt sich demnächst nach London, um Zuhdi Effendi bei seiner finanziellen Mission zu unterstützen.

Locales und Provinzielles.

Stolp, 23. Mai. Die Witterung der Pfingsttage wird manchem Vergnügungs- und Reiselustigen und manchem Gartenlokalbesitzer, Veranstalter von Extrafahrten und ländlichen Vergnügungen, einen gewaltigen Strich durch den im Geiste vorschwebenden Feiertags-Etat gemacht haben, indem es Jenen am Geld Ausgeben, diese am Geld Einnehmen hinderte, und Veranlassung wurde längst geplante Dispositionen zu ändern. Der Landmann hingegen sieht es immer am liebsten, wenn an den Tagen, welche er nicht der Feldarbeit widmet, ein kräftiger Regen die Pflanzen erfrischt, und wird auch den diesmaligen am wenigsten beklagen. Gartenconcerte und dergleichen Belustigungen im Freien mußten unterbleiben. Das für den 21. angesagte Concert und Feuerwerk im Garten des hiesigen Schützenhauses fand am Abend des 22. bei günstiger Witterung statt, wenn auch die Temperatur sich viel zu sehr dem Nullpunkte näherte, um einen angenehmen Aufenthalt im Freien zu gewähren. Das Unternehmen des Herrn Callwitz, welcher erhebliche Mühe und Kosten aufwendete, um dem Publikum ein liebliches Schauspiel in allerlei bunten Lichterscheinungen vorzuführen, und welches im allgemeinen als ein durchaus gelungenes zu bezeichnen ist, fand allseitig lebhaften Beifall, und wurde der Wunsch ausgesprochen, Herr Callwitz möge seinem ersten diesjährigen künstlerischen Unternehmen noch mehrere ebenso glänzende folgen lassen. Das Concert wurde von der hiesigen Stadt-Capelle ausgeführt.

— Am 2. Pfingsttage wurde der liturgische Theil des Vormittagsgottesdienstes in der Schloßkirche zu einer ungemein herzerhebenden Andacht durch die Bach'sche Pfingstcantate „Mein gläubiges Herze", unter vorzüglicher Orgelbegleitung vorgetragen von Fräulein Marie Lange. Die verehrte Künstlerin hat damit den Dank aller Betheiligten in reichem Maaße verdient; und wir wollen diese Gelegenheit nicht unbenutzt lassen, unseren Kirchenvorständen die Pflege des liturgischen Gesanges als eines mächtigen Mittels zur Erhebung und Erbauung der Gemeinde hiermit recht dringend an das Herz zu legen. T.

— Kürzlich wurde die Casse des hiesigen Tischlergewerks um ca. 130 Mark bestohlen und zwar ließen die näheren Umstände gewaltsamen Einbruch erkennen. Der Verdacht lenkte sich auf einen Glaserlehrling, bei dem man auch in einem Versteck einen Hundertmarkschein vorgefunden hat.

— Am Sonntag Abend vor Ankunft des letzten Berliner Zuges fand auf dem hiesigen Bahnhofe ein Kutscher des Droschkenbesitzers Jahnke beim Herabspringen vom Wagen plötzlich seinen Tod. Wenngleich derselbe mit sogen. Krampfadern behaftet gewesen war, und stark an dem einen Bein hervorquellendes Blut auf eine Sprengung derselben deutete, so dürfte doch eher eine durch die Erschütterung beim Herunterspringen herbeigeführte innere Verletzung als Todesursache anzusehen sein.

— Die bereits im Jahre 1873 wegen Diebstahls mit 4 Jahren Zuchthaus bestrafte und am 25. v. M. aus der Strafanstalt Anclam entlassene unverehl. Henriette Krüger von hier hat sich wiederum zweier Diebstähle von Kleidungsstücken schuldig gemacht. Dieselbe ist geständig und dem Königl. Kreisgericht überliefert.

— Der am 28. April d. J. hier verhaftete, mehrfach bestrafte Maurergesell Woggan, welcher in der Wilhelmastraße aus einem nicht verschlossenen Zimmer eine goldene Damenuhr zum Werthe von 25 Thaler, welche nach längerem Suchen im Munde desselben entdeckt wurde, gestohlen hat, wurde in gestriger öffentlicher Sitzung der Criminalabtheilung des Königlichen Kreisgerichts mit einem Jahr Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahr bestraft, auch Polizeiaufsicht gegen ihn für zulässig erklärt. Wegen Diebstahl und Hehlerei gegen eine Durdel und zwei Complicen von hier, erkannte der Gerichtshof auf 3, 2 und 1 Monat Gefängniß. Gegen den Seefahrer Baegler und den Fleischergesellen Trabant von hier, die am 16. Decbr. einen Husaren vorsätzlich gemißhandelt hatten, wurde auf 2 Monat resp. 3 Wochen Gefängniß erkannt. Der Maurer Borck aus Beckel, welcher im December einem Deputanten 1 Gewehr weggenommen und damit auf fremdem Gebiete die Jagd ausgeübt hatte, wurde zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt. Der hiesige Tischlermeister Charles, der angeklagt war am 2. October v. J. die Wittwe Jäger und deren Sohn vorsätzlich gemißhandelt zu haben, wurde mit 2 Monat Gefängniß und 500 Mark bestraft, und gegen den Schmied Kräft aus Enzow, der im Monat März d. J. ein Portemonnaie mit circa 60 Mark Inhalt im Eisenbahncoupé gefunden und sich rechtswidrig zugeeignet hatte, wurde eine 14 ägige Gefängnißstrafe festgesetzt.

— Am 21. cr., Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr, hat sich der Töpfermeister Carl Pieper hierselbst auf seinem zur Wohnstube gehörigen Boden erhängt. Als Motiv sind Trunksucht und zerrüttete Familien-Verhältnisse anzunehmen.

— In neuerer Zeit sind bekanntlich falsche Reichskassenscheine, und zwar in Stücken zu fünfzig, zwanzig und fünf Mark zum Vorschein gekommen und angehalten worden. Die Reichs-Schulden-Verwaltung sichert daher demjenigen, welcher einen Verfertiger oder wissentlichen Verbreiter solcher Falschstücke zuerst ermittelt und der Polizei- oder Gerichtsbehörde dergestalt nachweist, daß der Verbrecher zur Untersuchung und Strafe gezogen werden kann, eine nach Umständen zu bemessende Belohnung bis auf Höhe von 5000 Mark zu.

— Wir machen auf nachstehende Bekanntmachung aufmerksam:

Nach den Vorschriften der Postordnung müssen diejenigen Post-Packetadressen, welche das Publikum sich selbst herstellen läßt, in Größe, Farbe und Stärke des Papiers, sowie im Vordruck mit den von der Post gelieferten Formularen übereinstimmen. Da das Vorkommen von Packetadressen, welche den angegebenen Bedingungen nicht entsprechen, in neuerer Zeit besonders häufig wahrgenommen worden ist, so wird zur Vermeidung von Weitläufigkeiten und Nachtheilen für das Publikum auf das obige Erforderniß hierdurch besonders aufmerksam gemacht.

— Ernannt sind: Der Postsecretär Nitz in Stolp i. Pomm. zum Ober-Postsecretär, die Obertelegraphisten Voß, Braatz, Nagel und Belde in Cöslin, Fortong und Pickel in Colberg, Schmock in Neustettin, Neumann in Belgard, Fritz und Pessler in Stolp i. Pomm. zu Ober-Telegraphenassistenten, die Telegraphisten Birr in Bärwalde i. Pomm., Giese in Bütow, Kirchhoff in Lauenburg i. Pomm., Gandlach in Neustettin, Witzke in Rügenwalde, Zander in Rummelsburg i. Pomm, Jahn in Schivelbein, Taube und Tegge in Stolp i. Pommern zu Telegraphenassistenten.

— Der Hülfsprediger Torfstecher, bisher an der Strafanstalt in Sonnenburg, ist mit der kommissarischen Verwaltung der Stelle des ersten Geistlichen bei der Strafanstalt in Naugard beauftragt, der bisherige Hülfsprediger Barker zu Baudach N.-L. zum Pfarrvikar in Jassen, Synode Bütow, der bisherige Hülfsprediger in Altenkirchen a. R., Braun, zum Pastor in Morsow, Synode Rügenwalde, ernannt, und der Archidiakonus Fensch in Soldin zum Pastor in Richtenberg erwählt. Sämmtliche Personen sind in ihre Aemter eingeführt.

— Am Ende dieses Jahres wird Pommern ca. 118 Meilen Bahnen besitzen. Durch die Pommersche Centralbahn wird die Route Stettin-Dirschau um 5 Meilen abgekürzt. Im Bau bleiben dann noch die Bahnen, welche von Posen ausgehend sich nach Belgard, Rügenwalde und Stolp abzweigen (52 Meilen), wovon ca. 35 Meilen auf Pommern fallen. Ihre Fertigstellung wird Ende 1878 oder im Sommer 1879 erwartet.

— Kaufleute sind nach einem Erkenntniß des Ober-Tribunals-Senats für Strafsachen, vom 26. April 1877, verpflichtet, auch ihre Gefälligkeitswechsel in ihre Handlungsbücher als Passiva, resp. als Activa einzutragen. Unterlassen sie dies, so sind sie bei ihren Zahlungseinstellungen wegen unordentlicher Führung der Handelsbücher, also wegen einfachen Bankerutts, auf Grund des §. 283. des Strafgesetzbuchs zu bestrafen, selbst wenn sie über jene Gefälligkeits-Wechsel ein besonderes Buch geführt haben.

— Im Cultusministerium ist man neuerdings bestrebt, die Einrichtung neuer Apotheken zu fördern. Gegenwärtig kommt ungefähr eine Apotheke in der Provinz Preußen auf 14,000 Einwohner, in der Provinz Brandenburg auf 10,000, in Pommern auf 13,000, in Schlesien auf 15,000, in Posen auf 14,000 in Sachsen auf 10,000, in Hannover auf 6000, in Schleswig-Holstein auf 20,000, in Westfalen und Hessen-Nassau auf 7000 und in der Rheinprovinz auf 9000 Einwohner. Also in Schlesien, Posen und Preußen sind die wenigsten Apotheken zu finden.

— Die Provinz Pommern hat durch die am 15. Mai erfolgte Betriebseröffnung auf der Bahn Stettin-Königsberg i. N. und Angermünde-Wriezen-Frankfurt wieder einen erheblichen Zuwachs von Bahnlinien erhalten. Die erste Bahnlinie kürzt die directe Verbindung zwischen Stettin und Breslau um ca. 3 Meilen ab und bringt speciell Stettin zugleich eine directe Verbindung mit Küstrin und Frankfurt a. O. Durch die letzte Strecke wird namentlich die Verbindung zwischen Frankfurt a. O. und den vorpommerschen Bahnen um mehrere Meilen gekürzt. Am 1. Juli soll nun ferner die 18 Meilen lange Strecke zwischen Neubrandenburg und Berlin (Nordbahn), Anfangs October auch die Pommersche Centralbahn (Conitz-Wangerin) eröffnet werden, welche die Route Dirschau-Stettin um ca. 5 Meilen kürzt und nach ihrer Fertigstellung das Eisenbahnnetz der Provinz Pommern auf die Länge von 118 Meilen bringen wird.

— Zu Mitgliedern der wissenschaftlichen Prüfungscommission für die Provinz Pommern, welche ihren Sitz in Greifswald hat, sind ernannt auf die Zeit vom 1. April 1877 bis 31. März 1878: Dr. Kießling, Professor, zugleich Director der Kommission, Dr. v. Wilamowitz, Professor, Dr. Schuppe, Professor, Dr. Hirsch, Professor, Dr. Ulmann, Professor, Dr. Wellhausen, Professor, Dr. Thomé, Professor, Dr. Reifferscheid, Professor, Dr. Schmitz, Professor, Dr. Münter, Professor, Dr. Schwanert Professor.

E. **Lauenburg,** 22. Mai. Die von dem Männergesangvereine, der Bürgerressource und dem Verein „Frohsinn" beabsichtigten Vergnügungsfahrten sind alle zu Wasser geworden. Dem Theater dagegen, das immer bis auf den letzten Raum gefüllt war, ist die Ungunst des Wetters zu Gute gekommen und das Sprüchwort: „Des Einen Glück ist des Andern Unglück", hat sich bei uns aufs Neue bestätigt. In froher Hoffnung auf eine gute Einnahme sah man in den Tagen vor Pfingsten alle Hände in rühriger Thätigkeit, um die öffentlichen Anlagen und Gärten zu säubern und für das Publikum bequem und geschmackvoll einzurichten. Namentlich hat der Hotelier O. Wolffgram bei der Einrichtung seiner Sommer-Restauration auf der Wilhelmshöhe weder Mühe noch Kosten gescheut. Doch alles umsonst; weil „der Mai zu kühl und naß", blieb gefüllt das Faß. — Wie wir hören, hat die Stadt die Absicht, das Haus des Schmiedemeisters August Pödtke zu kaufen und abbrechen zu lassen, um die Klosterstraße direct nach dem Bahnhofe durchlegen zu können. Kommt dieses Project zur Ausführung, so ist die Realisirung des Gedankens — das Gymnasialgebäude auf dem jetzigen Viehmarkt zu errichten — um ein Bedeutendes näher gerückt. Und in der That ist es die höchste Zeit, daß endlich mit dem Gymnasialbau der Anfang gemacht würde, damit auch die Hoffnung der Elementarschule, die seit mehreren Jahren in zum Theil vollkommen unzureichenden Räumen untergebracht ist, auf Erlangung besserer Lokalitäten verwirklicht wird. Der Platz, der zuerst für das Gymnasium bestimmt war, soll zum Bau eines Gebäudes für die höhere Töchterschule benutzt werden.

§ **Schlawe,** 21. Mai. Auf dem am 24. v. Mts. abgehaltenen Kreistage erfolgte die Einführung der neu gewählten Kreistags-Abgeordneten: der Rittergutsbesitzer von Denzin-Pustamin, Ludendorf-Ratteick, von Below-Reddentin, Glagau-Laatzig, Major z. D. Frhr. von Loen-Crangen, Rittmeister von Bonin-Cusserow und Krüger-Rötzenhagen aus dem Wahlverbande der Großgrundbesitzer; des Bauerhofsbesitzers Reinhold Müller zu Alt-Kuddezow, des Gemeindevorsteher Wichmann zu Beelkow und Karsten zu Freetz, des Bauern Carl Kabbe zu Notzkow, des Eigenthümers Haase zu Leickow und des Gutsbesitzers Schumann-Rotzog aus dem Wahlverbande der Kleingrundbesitzer; des Rechtsanwalts Wrede von hier, des Consul John und des Rathsherrn Blasendorf zu Rügenwalde, des Bürgermeisters Kleinfeldt zu Zanow aus dem Wahlverbande der Städte. — In Folge der Vermehrung der Einwohner der Städte hat der Wahlverband der Städte 1 Abgeordneten mehr erhalten, welcher der Stadt Rügenwalde zugefallen ist. Der Großgrundbesitz hat diesen Abgeordneten eingebüßt. Gegen die Wahlen der neu gewählten Kreistagsabgeordneten wurden Erinnerungen nicht erhoben. In die Vorschlagsliste für Amtsvorsteher sind aufgenommen der Rittmeister a. D. Ludendorff in Ratteick, der Amtssecretair Leschbrand in Büssow, der Rechnungsführer Simon in Schlackow, der Schulzenhofsbesitzer Schwolow in Cannin. Der Rügenwalder Stadtförster Fräder wurde wegen Niederlegung eines Kreisamtes nicht für entschuldigt erachtet. Nach erfolgter Wahl von Mitgliedern zu verschiedenen Kreis-Commissionen wurde der Rittergutsbesitzer Zutz auf Notzkow bevollmächtigt Namens des Kreises die Auflassungserklärungen der zur Warschow-Zuckers'schen Chaussee verwendeten Grundstücke vor dem Grundbuchrichter abzugeben und den Kreis bei den desfallsigen Verhandlungen zu vertreten. Auszüge und Karten hierzu sollen auf Kosten des Kreises gefertigt werden, welcher auch die Kosten der Auflassung übernimmt. Der Kreistag nahm Kenntniß von den Verhandlungen des 47. Kommunal-Landtages und von der Verfügung der Königlichen Regierung zu Cöslin, nach welcher das Project der Kreistheilung abgelehnt ist. Das Statut für den gutsherrlichen Gesammt-Armen-Verband Reblin wurde genehmigt und zur Bestätigung dem Provinzialrathe empfohlen. In Folge Abtretung eines Zimmers Seitens des früheren Landraths Grafen von Schwerin wurde die Miethe für die Bureau's des Königl. Landrathsamts im Kreishause auf 300 Mark jährlich ermäßigt. Die Entschädigung für den Druck des Kreisblattes wurde von 1 Mark auf 1 Mark 25 Pfg. pro Exemplar vierteljährlich erhöht. Die Remuneration des Boten Kapelke ist auf jährlich 300 Mark festgesetzt. Die kontractliche Anstellung des Büreaugehülfen und Controleurs Heberlein mit ½jährlicher Kündigung und einem Gehalte von 1080 Mark wurde genehmigt, von welchem letzteren 810 Mark auf den Kreis-Communal-Etat und 270 Mark auf den Kreis-Sparkassen-Etat angewiesen sind. Der frühere Rendant der Kreis-Communal-Kasse, Rechnungsrath Mehring hat dies Amt niedergelegt und ist die Verwaltung dieser Kasse dem Kreis-Ausschuß-Secretär Ohm als Rendanten und dem Büreaugehülfen Heberlein als Controleur übertragen worden. Der Antrag des Kreis-Ausschusses, dem Rechnungsrathe Mehring eine Pension zu gewähren, fand nicht die genügende Unterstützung und wurde abgelehnt. Eine längere Debatte rief die vom Kreis-Ausschusse beantragte Bestellung eines Syndikus hervor. Dieser Antrag war deshalb gestellt, weil sich im Kreis-Ausschusse ein Jurist nicht befindet; und sollte auch der künftige Landrath das höhere juristische Examen gemacht haben, so wäre es doch wünschenswerth, noch eine weitere juristisch gebildete Persönlichkeit im Kreis-Ausschusse zu finden, die in zweifelhaften Fällen ein juristisches Gutachten für den Kreis abgeben könnte. Der Antrag wurde jedoch, nachdem sich namentlich ein Mitglied des Kreis-Ausschusses in längerer Rede gegen denselben ausgesprochen, abgelehnt und wurde dabei beschlossen, es einstweilen bei dem bisherigen Verfahren zu belassen und dem Kreis-Ausschusse anheimgegeben, so oft er es erforderlich hält, rechtsverständige Gutachten einzuholen. Der Verkauf des Chausseehauses Wussow für den Taxpreis an Se. Durchlaucht den Fürsten Bismarck ist genehmigt. Dagegen sollen die übrigen Chausseehäuser des Kreises im Wege der Licitation verkauft werden und ist mit Abschluß der desfallsigen Verträge pp. der Kreis-Deputirte Ludendorff beauftragt. Die Uebernahme der Provinzial-Chausseen auf den Kreis wurde einstimmig beschlossen. Mit Abschluß des desfallsigen Geschäftes ist der Kreis-Deputirte Ludendorff beauftragt. Der Etat für den Kreishaushalt pro 1. Juli 1877/1878 ist in Einnahme und Ausgabe auf 126,133 Mark 50 Pfg. festgesetzt. Der Bau der Chaussee Schlawe-Cannin schreitet rüstig vorwärts; dieselbe ist bereits von der Wipper bei Krakow bis an die Rügenwalder-Stolpmünder Chaussee fahrbar. Auch ist das Planum von Krakow bis zur hiesigen Stadt fertig gestellt, so daß schon mit der Steinpackung auf dieser Strecke begonnen wird. In kurzer Zeit wird mit dem Bau der Brücke über die Wipper begonnen werden und hofft man noch im Laufe d. J. die ganze Strecke befahren zu können. Ob aber die Haltbarkeit der Chaussee durch diesen schnellen Bau gefördert wird, ist mehr wie zweifelhaft, da schon jetzt auf der Strecke von der Wipper bis zur Rügenwalder-Stolpmünder Chaussee einzelne Theile aufgerissen und neu geschüttet werden mußten.

Stargard, 16. Mai. Die Arbeiten an der Chaussee zwischen Naugard und Massow haben bereits begonnen, ebenso an mehreren Chausseestrecken im Pyritzer Kreise. Bei den Bauten im Pyritzer Kreise soll sich ein Mangel an Steinen fühlbar machen.

— Der Füsilier Steinborn der 10. Compagnie Colberg'schen Grenadier-Regiments (2 Pomm.) Nr. 9 hierselbst hat sich seit dem 6. d. M. von seiner Compagnie heimlich entfernt.

Stettin, 17. Mai. Dem Kreisgerichtsrath Kreich zu Greifenberg i. P. ist der rothe Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife, dem Kreisgerichtsrath Odebrecht zu Anclam der rothe Adlerorden 4. Klasse und dem Oberst-Lieutnant z. D. von Rothenburg, bisher Bezirks-Kommandeur des 2. Bataillons (Cöslin) 2. pommerschen Landwehr-Regiments Nr. 9, der Kronorden 3. Klasse verliehen.

Greifswald, 16. Mai. Gestern fand in hergebrachter Weise der Rectoratswechsel in der großen Aula der Universität statt. Nachdem der bisherige Rector, Prof. Dr. Mosler einen Rückblick über seine Amtsthätigkeit gegeben und die Insignien seines Amtes dem neuen Rector, Prof. Dr. Hueter übergeben hatte, verkündete dieser die Namen derjenigen Studirenden, denen in diesem Jahre für Lösung von Preisaufgaben Preise zuertheilt sind; es sind dies der stud. theol Joh. Rathke, caud. med. Conrad Stadtfeldt und der stud. math. W. Burckhardt. Hierauf hielt der neue Rector einen Vortrag über die Arbeitsth ilung an der Universität, dem die überreiche Zuhörerschaft mit großem Interesse folgte. Dem üblichen Festmahl der academischen Docenten und Angehörigen folgte Abends ein solenner Fackelzug der Studentenschaft, dem sich später ein Commers der Greifswalder Corps anschloß. — Die hiesige Kaufmannschaft hat in einer jüngst abgehaltenen Sitzung, der auch der Abgeordnete, Kreisgerichtsrath Krech beiwohnte, beschlossen, bei dem Handelsminister in einer Petition darüber vorstellig zu werden, daß von hier nach der an der Nordbahn gelegenen Station Rakow eine Secundärbahn gebaut werde. Man will den Unterbau aber gleich so stark hergestellt wissen, daß später eine Normalbahn möglich wird. Es wurde hervorgehoben, daß das Ministerium um so eher die Ausführung des Planes fördern würde, wenn von hier aus auch Fonds zu diesem Unternehmen in Aussicht gestellt würden.

Marienwerder, 15. Mai. (Ostbahn.) Gestern Nachmittag ging die Ehefrau des Besitzers Kedrowsky aus Hintersee hiesigen Kreises nach Rehhof, um dort für ihren Schwager einen Schinken abzuholen. Gegen 6 Uhr kehrte sie zurück. Ungefähr 1000 Schritt von der Stuhmer Chaussee bei Rachelshof trat ihr der bekannte Fleischer Rasch aus Zieglershuben in den Weg, knüpfte mit ihr ein Gespräch an und verlangte schließlich von der Frau die Auslieferung des Schinkens. Da dies freiwillig nicht erfolgte, entriß er ihr gewaltsam denselben, eignete sich auch die geringe Baarschaft von ca. 8 Sgr. an, die sie noch bei sich führte. Als die Frau nach Hilfe rief, versetzte er ihr mit einem Steine Schläge auf den Kopf, so daß sie besinnungslos zu Boden stürzte. Darauf brachte er ihr mehrere Stiche mit einem Messer in die Brust bei, warf die von ihm Todtgeglaubte in eine nahe Grube, bedeckte sie mit Strauchwerk und entfernte sich mit seinem Raube. Die Verletzte raffte sich aber nach längerer Zeit wieder auf, schleppte sich trotz ihrer schweren Verwundung bis auf die Straße und wurde von ihrem zufällig daherkommenden Ehemann nach Hause geschafft. Die Verhaftung des Raubmörders ist angeordnet und die Untersuchung von der Königl. Staatsanwaltschaft eingeleitet. Nach ärztlichem Gutachten sollen die Verletzungen so schwer sein, daß an dem Aufkommen der noch jugendlichen Frau Kedrowsky gezweifelt wird.

Saalfeld, 17. Mai. Der Ersatz-Reservist I. Klasse, Herr Kreisrichter G. hierselbst, hatte 2 Jahre hindurch bei seinem häufigen Ortswechsel die jedesmalige Ab- und Anmeldung bei dem betreffenden Bezirks-Feldwebel unterlassen. Er wurde daher wegen Control-Entziehung angeklagt, aber von dem Polizeirichter freigesprochen, weil er nachwies, daß ihm ein Ersatz Reserveschein zu Osterode die Militärstrafe des zweijährigen Nachdienens festgesetzt. Er remonstrirte aus den obigen Gründen, welchen die Königl. Oberstaatsanwaltschaft beitrat, bei dem Bezirks-Commando, wurde aber sowohl von diesem als auch von dem General-Commando des 1. Armeecorps abgewiesen. Auf Befehl des Kriegsministeriums ist indeß die Maßregel der Zurücksetzung des Herrn G. um 2 Jahresklassen aufgehoben worden.

Vermischtes.

— Traurige Folgen. Kürzlich wurde in Berlin eine junge Dame zur letzten Ruhe bestattet, deren frühzeitiger Tod einem jugendlichen leichtsinnigen Streich zuzuschreiben ist. Ein Edelmann wollte sich mit derselben vor einiger Zeit verheirathen. Alle Schritte beim Standesamt waren gemacht, alle Vorkehrungen zur Hochzeit getroffen. Da, einige Tage vor der ehelichen Verbindung erhielt der Edelmann resp. dessen Vater ein anonymes Schreiben, worin ihm mitgetheilt wird, daß die Braut bereits vor einigen Jahren wegen Diebstahls bestraft sei und die Strafe auch abgebüßt habe. — Der Bräutigam war wie vom Schlage getroffen, — seine Braut eine Diebin. Er that alles, um Licht in die Sache zu bringen resp. den Schreiber des anonymen Briefes zu ermitteln. Leider sollte er nur zu bald klar sehen, denn es ergab sich, daß das junge Mädchen vor einigen Jahren, kurz nach ihrer Einsegnung, sich eines Ladendiebstahls schuldig gemacht, indem sie in einem Putzgeschäft einen geringfügigen Gegenstand im Werthe von wenigen Groschen entwendet hatte. Nachdem der Bräutigam dies in Erfahrung gebracht, fuhr er zu seiner Braut und hatte mit derselben eine längere Unterredung, welche dadurch ihren Abschluß fand, daß das Verhältniß gelöst wurde. Wenige Tage später verließ der junge Mann Berlin und begab sich ins Ausland. Die ehemalige Braut hat schwer büßen müssen für den jugendlichen Leichtsinn. Sie ertrug die Trennung nicht lange, sie siechte hin und bezahlte dieselbe mit ihrem Leben. Der Vater des in fremdem Lande weilenden Geliebten gab ihr das letzte Geleit, da ihr eigener Vater kurz vorher auch bereits heimgegangen war.

Börsen-Bericht.

Stettin, 22. Mai. (Amtlicher Bericht.) Wetter: trübe. — Temperatur + 6 ° R. — Barometer 28" 4'". — Wind: Nordost.

Weizen fester, pro 1000 Kilo loco gelber inländischer nach Qualität 215—255 Mk. bez., weißer 240—270 Mark bez., per Mai-Juni 253 Mark Gd.

Roggen fester, pro 1000 Kilo loco inländischer nach Qualität 185—190 Mark bez., russ. 162—167 Mk. bez., per Mai-Juni 161,5 Mk. bez

Gerste ohne Handel.

Hafer ohne Handel.

Erbsen ohne Handel.

Spiritus etwas fester, pro 10,000 Liter % loco ohne Faß 53 Mark bez., per Mai-Juni 53,7 Mk. bez.

Angemeldet: 2000 Ctr. Roggen.

Regulirungspreise: Weizen 253,0, Roggen 161,5, Spiritus 53,7 Mark bezahlt.

Die immer mehr zunehmende Erkenntniß von dem Nutzen des Annoncirens für jeden Geschäftsmann und das Bedürfniß, Wünsche und Anerbietungen aller Art einem möglichst weiten Kreise zugänglich zu machen, sowie andrerseits das in alle Volksschichten gedrungene Verlangen nach möglichst rascher und eingehender Kenntniß der Tagesereignisse, wie nach belehrender Unterhaltung haben eine große Entwickelung des Zeitungs- und mit diesem des Annoncenwesens zur Folge gehabt. Zur Erleichterung des letzteren dienen insbesondere die Annoncen-Expeditionen mit ihren zahlreichen über alle größeren Städte verstreuten Bureaux, unter welchen die **Central-Annoncen-Expedition** der deutschen und ausländischen Zeitungen von **G. L. Daube & Co.** (Bureau in Danzig, Langgasse 74) eine der rührigsten ist. Die genannte Firma gibt zur weiteren Förderung des Annoncenwesens ein Zeitungs-Verzeichniß gratis heraus, das jetzt die 18 Auflage erlebt und eine vollständige Zusammenstellung aller in Deutschland und Oesterreich Ungarn erscheinenden Zeitschriften mit Angabe von deren Erscheinen, Auflage und Insertionsgebühren enthält, außerdem die Einwohnerzahl der betreffenden Ortschaften nennt und endlich ein Verzeichniß der hauptsächlichsten außerdeutschen Zeitschriften, sowohl der europäischen als der der anderen Erdtheile in sich begreift.

Baptistische Kirche.
Freitag Abend 8 Uhr Bibelstunde.
Sonntag 10 Uhr und Nachmittag 2 Uhr Predigtgottesdienst. Herr Pastor Martius.

Heute wurden durch die glückliche Geburt eines kräftigen Töchterchens hoch erfreut

Stolp, den 22. Mai 1877.

F. Philipp und Frau.

Heute Morgen 3¾ Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden unser innig geliebter Sohn, Bruder und Schwager

Paul Wolff

in seinem 21. Lebensjahre, welches, um stille Theilnahme bittend, hiermit tiefbetrübt anzeigen

Stolp, den 21. Mai 1877.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause aus, statt.

Heute Nachmittag 4 Uhr entriß uns der Tod nach fünfwöchentlichem schweren Leiden an den Folgen von Scharlach auch unser einziges innig geliebtes Söhnchen **Fritz** im 7. Lebensjahre, welches wir Verwandten und Freunden tiefbetrübt anzeigen

Danzig, den 20. Mai 1877.

Fr. Wirth und Frau.

Heute früh 8 Uhr verstarb nach langem Leiden der Fleischermeister und Fettviehhändler **Eduard Schwarz** im 41. Lebensjahre an der Brustkrankheit. Dies zeigen, um stille Theilnahme bittend, tief betrübt an

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 27. Mai, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Sandberg Nr. 117, statt.

Sonntag Abend 11¼ Uhr entschlief sanft unser innig geliebter Vater,

H. Seelig,

was wir hiermit unseren Verwandten und Bekannten tiefbetrübt mittheilen.

Glowitz, den 22. Mai 1877.

Die Hinterbliebenen.

Am 22. d. M., früh 7 Uhr, entschlief in Berlin nach kurzem Leiden mein jüngster Sohn **Anton**. stud. theol.

P. Wietzke, Lehrer in Schlawe.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 27. d. Mts., Nachmittags in Schlawe vom Bahnhofe aus statt.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Wilhelmsstraße Nr. 6, im Flügelgebäude des Herrn Brock.

Frau **Gelke**, Krankenwärterin.

Einem hoch geehrten Publikum der Stadt sowie der Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich i. Stolp, Blumenstraße 12 als **Brunnenmacher** niedergelassen habe u. verspreche bei reeller u. prompter Ausführung alle in mein Fach gehörige Arbeiten auf das Billigste und Gewissenhafteste auszuführen.

Hochachtungsvoll

Gülzow, Brunnenmacher.

Einem hochgeehrten Publikum von Stolp und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß ich mich als **Schneiderin** etablirt habe und jede Arbeit schnell und billig ausführe.

A. Trapp geb. Dordel, Wilhelmsstr. 20, 1 Tr.

In der heutigen

Ausstellungs- u. Prämiirungs-Commissions-Versammlung

sind u. A. folgende Beschlüsse gefaßt worden:

I. Die Prämiirung von Pferdezucht-Material betreffend.

Zur Prämiirung kommen:

a. Ein- und zweijährige Stutfüllen,
b. drei- und vierjährige gedeckte Stuten,
c. Stuten mit Füllen und wieder gedeckt.

Minimal-Prämie Mk. 100.
Maximal-Prämie Mk. 400.

(Im Uebrigen wird aufmerksam gemacht auf die Ministerialverfügung vom 12. Mai 1875.

II. Die Prämiirung von Rindvieh betreffend.

Minimal-Prämie Mk. 100.
Maximal-Prämie Mk. 300.

III. Nachdem nachträglich von dem General-Directorio auch für Klein-Vieh Prämien-Gelder in Aussicht gestellt worden sind, soll auch **Klein-Vieh** zur Schau zugelassen werden.

Minimal-Prämie Mk. 30.
Maximal-Prämie Mk. 150.

Die Schau selbst findet statt

am 5 Juni cr.

Es kommen auch 12 silberne und 24 broncene Medaillen zur Vertheilung.

Stolp, den 28. März 1877.

Der Vorsitzende der Stolper Districts-Ausstellungs-Commission.
gez. **von Zeromski.**

Ich beabsichtige mein zu **Borntuchen** belegenes

Grundstück,

Areal 35 Morgen Acker, 8 Morgen Wiesen, 2 Morgen Torfmoor, nebst gutem Wohnhause und Garten, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Deuter.

Schr.-Dampfer **„Arthur"**
Capt. **Totte.**
von **Stettin** nach **Stolpmünde**
am 26. Mai cr.

Leere Fastagen und Kisten werden mit dem „Arthur" nur frankirt befördert.

G. Rbt. Meyer jr. Stolp.
Rud. Christ. Gribel, Stettin. Stolpmünde.

Pferde-Verkauf.

Am Mittwoch, den 30. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem hiesigen Wollmarkt zwei zum Gendarmeriedienst nicht geeignete Pferde öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Commando des Cösliner Districts der 2. Gendarmerie-Brigade.

Von jetzt ab beschäftige ich mich mit schriftlichen Arbeiten für das Publikum und bitte um geneigten Zuspruch. Meine Wohnung ist bei dem Ackerbürger Herrn Kortmann in der Nähe der Post, und ersuche ich die Herren Gemeinde-Vorsteher, dies den Einsassen gefälligst mitzutheilen.

Schlawe, den 16. Mai 1877.

Rediess.

Stollwerck'sche Brustbonbons
aus der Fabrik von
Franz Stollwerck,
Hoflieferant in Cöln,
nach Vorschrift des Universitäts-Professor Dr. Harless, Geh. Hofrath zu Bonn gefertigt, vorräthig in versiegelten Packeten a 50 Pfg. in **Stolp** bei **J. Jenzen** und **F. W. Haass.**

Lehm für Töpfer als auch z. Bauten liefert **v. Zelasinski.**

Eine **Kochheerdplatte** zu verkaufen. Näh i. d. Exped. d. Bl.

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken
offerirt billigst
A. Goldstein.

Getragene Herren-Kleider werden ge- und verkauft bei
Haase, Goldstraße 360.

Soeben empfing eine Sendung guter
Glacéhandschuhe
für Damen und Herren, empfehle dieselben zu soliden Preisen.
Helene Pulvermacher.

Die
Preußische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft
zu Berlin
versichert zu **billigen** und festen Prämien gegen Feuersgefahr: Grundstücke, Waarenläger, Möbel, Hausgeräth ꝛc. auch unter besonders günstigen Bedingungen landwirthschaftliche Gegenstände: Vieh, Ernte- u. Futtervorräthe, Maschinen u. s. w.

Jede nähere Auskunft sowie die nöthigen Antragsformulare unentgeltlich bei

C. Guttzeit,
Wollweberstraße 242.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich den Brunnenarbeiter **Gülzow** seit dem 17. d. M. entlassen habe.

F. Munter, Brunnenbauer.

Das von mir und meinem Bruder Leo gekaufte Eichenholz im Carwener Walde bin ich vertragsmäßig zu verkaufen nur allein berechtigt. Ich warne hiermit Jeden vor Ankauf des Holzes oder Borke von meinem Bruder, indem stets Zahlung an mich erfolgen muß.

Dampfschneidemühle Carwen,
den 22 Mai 1877.
Otto Schulz.

Hals- u. Brust-Kranke

muß ich vor den vielen unreellen, oft sogar schädlichen Nachpfuschungen des von mir erfundenen

L. W. Egers'schen Fenchelhonigs

nachdrücklich warnen. Daher wolle man beim Kauf meines gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrhe, besonders auch bei Kinderkrankheiten seit nunmehr 17 Jahren vieltausendfach bewährten Fenchelhonigs vor Allem darauf zu achten, daß jede Flasche meine Firma im Glase eingebrannt tragen, mit meinem Siegel geschlossen und auf dem Etiquette mit meinem Namenszug versehen sein muß. Uebrigens ist meine Verkaufsstelle in Stolp bei

E. Rob. Müller.

L. W. Egers in Breslau,
Erfinder des Fenchelhonigs.

Aechter Medicinal-Tokaier

1/1 Fl. 2 Mk. 1/2 Fl. 1,25 Mk. 1/4 Fl. 0,75 Mk.

A. Lemme & Co.

Verbenen, Fuchsien, Pelargonien, Heliotrop, Gnaphalien, Coleus ꝛc.

empfiehlt **E. Jarius.**

Frisch geschwelte Kiefern-Kohlen,

deren Vorzüglichkeit gewährleistet wird, sind bei der **Barziner Dampfschneidemühle**, die Tonne, 4 alte Scheffel enthaltend, für 1 Mk. 50 Pf. verkäuflich. Guter Weg von Schlawe über Wend.-Tychow—Zollbrück. Gefl. Anmeldungen erbittet

A. Daicke, Barzin.

Georginen- u. Canna-Knollen

empfiehlt **E. Jarius.**

Gemüse- und Blumen-Pflanzen

empfiehlt **E. Jarius.**

Eine junge schwarze Stute steht zum Verkauf bei **v. Zelasinski.**

100 Mutterschafe mit Lämmern

(Kammwoll-) kauft und bittet um Offerten mit Preisangabe

Haack-Zowitz.

Ein Rappwallach,

6¼ Zoll, 6 Jahr alt, welcher aus der Stettiner Pferdelotterie gewonnen, 960 Mark im Ankauf gekostet, steht preiswerth zum Verkauf bei

Gastwirth **A. Ulrich,**
Schlawe.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, ist zum 1. October cr. zu vermiethen; desgl. stehen ein **Ackerwagen** und eine Partie **Feldsteine** zum Verkauf.

Gastwirth **Raabe.**

Zum 1. Juni cr. suche ich ein **möblirtes Zimmer** nebst Kabinet. Adressen bitte ich im Baubureau der Königl. Ostbahn abzugeben.

Loose, Bauführer.

Ein **Laden** nebst Wohnung ist zum 1. October cr. Holzenthorstraße 44. anderweitig zu vermiethen.

Eine **möblirte Wohnung** mit auch ohne Pferdestall ist von gleich zu vermiethen Fruchtstraße 68.

Friedrichsstraße 3 ist versetzungshalber eine **Stube** nebst Kabinet und Zubehör sofort zu vermiethen.

In meinem Hause, Wilhelmsstraße Nr. 7, sind noch zwei herrschaftliche Wohnungen, jede zu 4 Zimmer nebst Zubehör an ruhige Miether vom 1. October cr. zu vermiethen. Das Nähere bei **E. Jacobsohn** daselbst.

A. Schulz.

Ein **Stubenmädchen,** gründlich mit der Wäsche vertraut, weist zum sofortigen Dienstantritt nach Frau **Halspap,** Fruchtstraße 68.

Geübte Schneiderinnen,

die ihr Fach gründlich verstehen, finden sofort dauernde Beschäftigung.

Clara Zilske.

Mehrere Enten sind Töpferstadt 1 im Garten eingefangen. Gegen Futter- und Insertionskosten daselbst abzuholen.

In d. Zeit v. 9.—18. cr h. f. v. m. Heerde **1 Zeithammel** (Soester Race) verlaufen, gez.: a. rechten Ohr hinten u. vorne 1 Haken, linkes Ohr ganz. Vor Ankauf w. gewarnt. Wiederbr. **3 Mk.** Belohnung. Hauptparzellen-Besitzer **W. Gliewe,** Schmaatz.

Gesellschaftshaus Cublitz.

Donnerstag, den 24. Mai cr.:

Familienkränzchen,

wozu ergebenst einladet

F. Schiementz.

Caffeehaus Ritzow.

Freitag

Tanzkränzchen,

wozu einladet

W. Granzow, Gastwirth.

Die unterzeichnete Ausstellungs-Commission für die

diesjährige Distrikts-Schau in Stolp

bringt hiermit Folgendes zur allgemeinen Kenntniß:

1. Die **am 5. Juni cr.** stattfindende Districts-Schau beginnt **um 8 Uhr Morgens.**
2. Die Prämienvertheilung erstreckt sich auf:
   a) Pferde (auch Hengste, welche zum Decken aufgestellt und zum öffentlichen Gebrauch ausgeboten sind).
   b) Rindvieh.
   c) Schweine.

   Die Prämiirungs-Commissionen bestehen:
   ad a. aus den Herren: ***von Braunschweig*-Lübzow, *Siemers*-Cunsow, *von Weiher*-Vietzig, *von Somnitz*-Freest** (als Bezirkspräses), **Landstallmeister *von Schlüter*-Labes**, event. den Herren: ***von Bonin*-Cusserow** und ***von Wittke*-Prebendow** als Stellvertreter.
   ad b. aus den Herren: ***Scheunemann*-Dünnow, *Zulz*-Notzkow, *Baron von Hammerstein*-Schwartow,** event. den Herren: ***Bergell*-Crampe** und ***Kratz*-Büssow** als Stellvertreter.
   ad c. aus den Herren: ***Fliessbach*-Chottschewke, *Holtz*-Roggatz,** event. den Herren: ***von Denzin*-Pustamin** und ***Voss*-Vessin** als Stellvertreter.
3. Die Platz-Commission, bestehend aus den Herren: ***Holtz*-Schwetzkow, *von Goltberg*-Kl.-Dübsow** und ***Siemers*-Cunsow,** wird demnächst bekannt machen, welcher Platz für die Ausstellung gewählt worden, resp. welches Eintrittsgeld zu erheben ist.
4. Hengste, Mutterstuten und Schweine werden in geschlossenen Räumen untergebracht.
5. Die Stunde der Prämiirung wird auf 1 Uhr Mittags festgesetzt.
6. Den betreffenden Prämiirungs-Commissionen werden die verschiedenen Preise an Geld und Medaillen überwiesen und haben dieselben über den Modus der Vertheilung Bestimmungen zu treffen. Zu Geldprämien sind disponibel: für Pferde ca. 5000 Mark, für Rindvieh ca. 3000 Mark und für Schweine ca. 1500 Mark.
7. Die prämiirten Pferde und Kühe werden je nach der Klasse mit Bändern, und zwar für die I. Klasse mit schwarz-weiß-rothen, für die II. Klasse mit schwarz-weißen und für die III. Klasse mit blau-weißen Bändern versehen.
8. Für jedes zur Schau gebrachte Thier ist eine Tafel mit Angabe des Besitzers, des Alters und der Zucht des betreffenden Thieres Seitens der Platz-Commission anfertigen und am Standorte anbringen zu lassen.
9. Nach beendeter Vertheilung der Prämien findet eine **Auction** statt und haben hierzu die Anmeldungen gleichzeitig mit der Anmeldung zur Schau **bis zum 15. Mai cr.** bei Herrn Fabrikbesitzer **C. Wilcke** in Stolp zu geschehen.
10. Die Platz-Commission sorgt für Musik auf dem Ausstellungsplatz.
11. Um 4 Uhr findet ein **gemeinschaftliches Diner** im Kaufmanns-Wallhause statt. Couvert à 3 Mark, ohne Wein. — Anmeldungen dazu **bis zum 4. Juni cr. Abends** beim Rendanten des Stolper landwirthschaftlichen Vereins, Herrn **C. Wilcke-Stolp**, oder bei dem betreffenden Wirthe.

Stolp, den 28. April 1877.

Die Ausstellungs-Commission.

Holtz-Schwetzkow. **von Gottberg**-Kl.-Dübsow.
Siemers-Cunsow. **Scheunemann**-Dünnow.
von Zeromski-Jerskewitz.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von
11,0 Cbm. scharfkantig beschnittenem Eichenholz,
10,5 Cbm. scharfkantig beschnittenem Kiefernholz, und
680 □Mtr. 2,5 Cmtr. starken kiefernen besäumten Brettern

für den Bau der Einfriedigung des fiscalischen Hafenbauplatzes zu Rügenwaldermünde soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.

Reflectanten auf diese Lieferung wollen ihre Offerten versiegelt, franco und mit der Aufschrift:

„Submission auf Holzmaterialien für d. Einfriedigung des fiscalischen Hafenbauplatzes zu Rügenwaldermünde"

versehen **bis zum 4. Juni cr., Mittags 12 Uhr** im Hafenbaubureau zu Rügenwaldermünde abgeben.

Die Lieferungsbedingungen können täglich im obigen Bureau eingesehen werden; die Eröffnung der eingegangenen Offerten erfolgt im genannten Termin in Gegenwart etwa erschienener Submittenten.

Colbergermünde, den 19. Mai 1877.

Der Königl. Wasserbau-Inspector.
Weinreich.

Torf-Anzeige.

Der Bauerhofsbesitzer **Hoppe** in **Darselow** ist von mir beauftragt, aus meiner dortigen Torfparcelle für dies Jahr den Torf zu verkaufen, und bitte ich Reflectanten, sich an denselben gefälligst wenden zu wollen. Es wird nach Verlangen tausendweis, auch □Ruthenweise zum Ausstich abgegeben.

L. Redes-
Stolpmünde.

Neue Kartoffeln,
Neuen
Matjes-Hering,
à 15 Pf.

empfehlen
Gebrüder Ladisch.

Subhastations-Patent.

Das dem Spediteur Eduard Reetzke zu **Stolpmünde** gehörige, zu Stolpmünde belegene, im Grundbuch sub No. 154 Vol. VI. Tom 4 verzeichnete Grundstück soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 29. Juni 1877, Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nro. 6 vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert werden.

Das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen ist 8 Ar 40 □Meter.

Der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäude-Steuer veranlagt worden ist, beträgt 180 Mk., die Gebäudesteuer beträgt 7 Mk. 20 Pf.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, müssen dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termine anmelden.

Der Auszug aus der Steuerrolle und beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserem Büreau No. Ib. in den gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird am 30. Juni 1877, Nachmittags 4 Uhr in dem Terminszimmer No. 6 von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet.

Stolp, den 2. Mai 1877.

Königliches Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung.
Der Subhastationsrichter.
Wegner.

Vanille.

Da die Preise für Vanille bedeutend gewichen sind, empfehlen wir extrafeine Waare zur Hälfte des bisherigen Preises. **A. Lemme & Co.**

Amerikanischen
Pferdezahn-Mais

empfehlen
Gebrüder Ladisch.

Diejenigen Herren, welche die genauen Nationale der von ihnen zur Districtsschau zu Stolp am **5. Juni cr.** zu stellenden Thiere nicht bereits eingesandt haben, werden dringend gebeten, dieselben umgehend an den Rittmeister **Siemers-Cunsow** gelangen zu lassen, da sonst keine Sicherheit vorhanden ist, sie vollständig in dem Districtsschau-Verzeichnisse aufgeführt zu sehen.

Ebenso ist es wünschenswerth schon vorher über die zur Auction kommenden Thiere Gewißheit zu haben, um auch über diese ein besonderes Verzeichniß anfertigen zu können.

Die Schau selbst findet auf dem Wollmarkt statt. **Entrée** für den innern Raum 50 ₰, für die Tribüne und innern Raum 1 ℳ.

Die Lieferung von Fourage hat der Kaufmann **Emil Freundlich** zu Stolp, Hospitalstr. 19, und zwar: pro Bund Stroh 90 ₰, pro 50 Kilo Heu 5 ℳ, pro 25 Kilo Hafer 4 ℳ 50 ₰, Häckfel pro Schffl. 45 ₰. übernommen und stehen zur Aufnahme von Vieh vor der Ausstellung die Stallungen der Herren Schröder, Wolf und Simson zur Verfügung.

Die auszustellenden Thiere sind **am 5 Juni Morgens zwischen 5 und 7 Uhr** auf den Ausstellungsplatz zu bringen.

Die Platz-Commission für die Districtsschau zu Stolp.
v. Gottberg-Kl.-Dübsow. Holtz-Schwetzkow.
Siemers-Cunsow.

Strümpfe

jeder Art offerirt

Die Strick-Fabrik:
A. J. Wolffberg,
Neuthorstraße.

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit
zu Berlin,
gegründet von Landwirthen im Jahre 1869.

1. Jahr 1869: 2,797 Mitgl. m. 13,568,715 Mk. Vers.-S. u. 96,393 Mk. Prämie.
8. Jahr 1876: 16,201 " " 182,379,907 " " 1,423,883 " "

Durchschnittsprämie seit dem achtjährigen Bestehen der Gesellschaft incl. der erhobenen Nachschüsse: 91 Pf. pro 100 Mk. Versicherungs-Summe für alle Fruchtgattungen und im gesammten Geschäftsgebiet. **Durchschnittsprämie pro 1876 nur 60 Pf.**

Der **Reservefonds** beträgt 192,869 Mk. 31 Pf.

Die Gesellschaft erstreckt sich über ganz Norddeutschland und ist auf gleichem Gebiet nicht nur die **größte**, sondern auch in gleichem Zeitraum die **billigste** aller Hagel-Versicherungs-Gesellschaften. **Sie erstrebt keinen Gewinn,** vielmehr nur die möglichst billige Versicherung ihrer Mitglieder.

Alle Ueberschüsse fließen statutengemäß dem Reservefonds zu resp. werden den Mitgliedern zurückgezahlt. **Diese Rückzahlung betrug im Jahre 1876 20 Prozent der Vorprämie.**

Die Versicherungsbedingungen sind als liberal und zweckmäßig bekannt. Die Abschätzung der Schäden geschieht unter Mitwirkung von Gesellschafts-Mitgliedern und erfolgt die Auszahlung der Entschädigungen baar und voll **spätestens** 4 Wochen nach der Feststellung. — Die Versicherungen können abgeschlossen werden auf 1 Jahr, auf unbestimmte Zeit und auf 5 Jahre. Letztere erhalten einen Rabatt von 5% der Prämie. Ein fernerer Rabatt von 25% wird bei Verzicht auf Entschädigung bis zu 2% der Gesammt-Versicherungs-Summe gewährt. — Zu jeder gewünschten Auskunft und zur Vermittelung der Versicherungen sind die unterzeichneten General-Agenten, sowie die bekannten Special-Agenten der Gesellschaft gern bereit.

Gutsbesitzer *Th. Busch* in Danzig, Hundegasse 28.
***Albert Ottow* in Belgard.**

Zum gänzlichen Ausverkauf

habe eine Partie zurückgesetzter Waaren, sowie auch **Reste** in

Buckskins, Tuchen, Kleiderstoffen, Warps, Gardinen ꝛc.

ausgelegt. Auch bin ich geneigt mit meinem Lager von

Sonnenschirmen und Strohhüten

vollständig zu räumen, weshalb die Preise bedeutend herabgesetzt sind.

S. Croner-Stolpmünde.

Ged. Knochenmehl,
Superphosphate,
Chili-Salpeter,
— letzterer zur Kopfdüngung — offerirt auf Lieferung und vom Lager

E. G. Meyer, Stolp.

Engl. Thonröhren

innen und außen glasirt, halten in allen gangbaren Dimensionen vorräthig auf Lager **Giese & Stern-Stolp,**
am Wollmarkt.

Auf dem Dominium **Jeseritz** steht ein sehr gut gerittenes

Reitpferd

zum Verkauf.

Baron von Puttkamer.

---

1 gut. Arbeitspferd,

6 Jahre alt, steht preiswerth zum Verkauf Präsidentenstraße 23.

---

2 Ackerpferde

zu verkaufen auf dem Dominium **Gallenzin.**

Eine herrschaftliche **Wohnung,** bestehend aus 5 Stuben nebst Zubehör, ist zu vermiethen Wasserstr. 3.

Desgleichen eine kleine **Wohnung** auf dem Hofe. **F. Hanne.**

Eine herrschaftl. **Wohnung** von 4 heizbaren Stuben nebst Zubehör ist zum 1. October zu vermiethen
Präsidentenstraße 17.

Die von Herrn Oberst Jahnke innegehabte **Wohnung,** bestehend aus 7 heizbaren Zimmern und allem Zubehör ist vom 1. October ab anderweitig zu vermiethen.

M. Frank.

Eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör ist vom 1. Juli oder 1. October cr. zu vermiethen bei
Radtke, Kl.-Aukerstr. 48b.

Zum 1. Oct. cr. steht Hospitalstr. 11c. e. Parterrewohnung v. 4 Zimmern nebst Zubeh. z. vermiethen. Näh. dort 1 Tr. h. links.

Für mein Destillations-Geschäft suche eine

Ladenmamsell.

Nathan Blau.

---

10 Tischler

auf gute Bau-Arbeit können sofort eintreten. **Foth & Co.,**
Wollmarktstraße Nro. 1.

Hier ist die Stelle eines

Rechnungsführers u. Amtsschreibers

zum 1. Juli cr. vacant, welche dann wieder besetzt werden soll und zwar möglichst mit einer soliden, unverheiratheten Persönlichkeit, die gut und richtig zu schreiben und zu rechnen vermag. — Gehalt bei freier Station excl. Wäsche je nach Leistung ca. 300 bis 450 Mark per anno. Persönliche Vorstellung wird bevorzugt.

Dom. **Mickrow** pr. Bahnhof Pottangow.

von Waldeck.

Krankheitshalber ist die

Inspectorstelle

auf dem Dominium **Barkotzen** wiederum vacant und soll von sofort ab bis 1. Juli cr. wieder besetzt werden. — Persönliche Vorstellung wird gewünscht.

Ein mit guten Zeugnissen versehener

Schäferknecht

wird zu Johanni oder Michaelis gesucht.

Dominium **Creinerbruch.**

Freiherr v. Reinsperg.

Tischler-Gesellen

für Bauarbeit werden gesucht von der Holzbearbeitungs-Fabrik

W. Bethhausen, Belgard.

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen

Lehrling.

Gebrüder Ladisch.

Ein tüchtiger

Maler-Gehülfe

findet in **Bütow** dauernde Stellung. Näheres bei Maler Albrecht, Bergstraße Nr. 49.

Gefundene Sachen.

1 Dameneinsteckkamm.

Stolper Marktpreis

vom 19. Mai 1877.	höchster Preis Mk.	Pf.	niedrigster Preis Mk.	Pf.
Weizen, schwer 100 Klgr.	26	–	25	80
" mittel "	25	80	25	60
" leicht "	25	60	25	40
Roggen, schwer "	18	75	18	50
" mittel "	18	50	18	30
" leicht "	18	30	18	10
Gerste, schwer "	17	—	16	80
" mittel "	16	80	16	60
" leicht "	16	60	16	40
Hafer, schwer "	18	—	17	80
" mittel "	17	80	17	60
" leicht "	17	60	17	40
Erbsen, gelbe, z. Koch. "	16	70	16	50
Speisebohnen, weiße, "	58	—	57	75
Linsen "	60	—	59	75
Kartoffeln "	4	30	4	10
Richtstroh "	8	—	7	75
Heu "	9	—	8	75
Rindfleisch, v. d. Keule 1 Klgr.	1	—	—	80
" Bauchfleisch "	—	80	—	70
Schweinefleisch "	1	20	1	10
Kalbfleisch "	—	60	—	50
Hammelfleisch "	—	80	—	70
Speck, geräuch., "	1	80	1	60
Eßbutter "	1	80	1	60
Eier 60 Stück	2	—	1	80

Verantwortlicher Redacteur:
R. Rudel in Stolp.
Druck und Verlag der W. Delmanzo'schen Buchdruckerei in Stolp.